Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bildergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 798 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 8403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und treffen bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 6,—, vierteljährlich Mk. 18,—. Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1,75, Familienanzeigen Mk. 1,25, Heirats-, Heilmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2,50, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6,—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 1384.

Nummer 225 — Sonnabend den 9. Oktober 1920 — 32. Jahrgang

Abstimmung in Unterkärnten.

Wieder einmal wird um deutschen Boden mit dem Stimmzettel gerungen. An diesem Sonntag sollen die Bewohner Unterkärntens nach dem Selbstbestimmungsrecht entscheiden, ob sie bei Deutschösterreich bleiben oder Bürger des neuen südslawischen Staates werden wollen und damit Untertanen König Peters. Denn Belgrad würde, falls die Abstimmung gegen Kärnten ausfallen sollte, in Zukunft die Hauptstadt dieses fruchtbaren und schönen Landstriches werden, des Rosentales und des Bezirkes von Völkermarkt nebst den Gebirgstälern der Karawanken. Ihr Gesicht würde sich gewaltsam gegen Osten kehren, eine jahrhundertelange Entwicklung würde zurückgedrängt, deutscher Kulturboden würde auch hier der Slawisierung preisgegeben werden. Auch diesseits der Karawanken würde sortan der Slawe herrschen, der Balkan würde in Zukunft dicht hinter Klagenfurt beginnen. Ein Gedanke, unerträglich für jeden, der das schöne Kärntner Land jemals gesehen und seine biederen Bewohner lieben gelernt hat, unerträglich aber auch für jeden Deutschen, der auf eine bessere Zukunft seines Vaterlandes hofft, auf ein neues größeres Deutschland, das alle Volksgenossen in sich vereint.

Scheinbar ist ja die erste Kärntner Zone, in der morgen die Abstimmung stattfindet, nur klein und unbedeutend im Vergleich zu dem, was Deutschland bereits an die Slawen verloren hat, im Vergleich auch zu den anderen Abstimmungsgebieten, in denen Deutsche sich gegen die Auslieferung an eine fremde Herrschaft wehren mußten. Sicher stand für Deutschland unendlich mehr in Schleswig, in Ost- und Westpreußen und steht vor allem in Oberschlesien auf dem Spiele, als in dem Alpenlande zwischen den Hohen Tauern und den Karawanken. Aber es geht auch dort um ideelle Werte und, mag auch das Schicksal Unterkärntens zunächst eine innere Angelegenheit Deutschösterreichs sein, auch dort wird um deutsches Erbe und deutsche Zukunft gerungen. Bricht dort unten an der Drau der Damm des Deutschtums, schlägt die slawische Woge auch dort in deutsches Land, so wird nicht nur den Kärntnern Gewalt angetan, sondern die Grenze zwischen Mitteleuropa und Balkanien wird nach Norden verschoben, das Deutschtum ganz allgemein würde ganz im Sinne des Vertrages von Versailles weitere Zurückdrängung erfahren. Die Slowenen, die heute so laut an der Grenze Kärntens lärmen und das Abstimmungsgebiet mit echtslawischer Dreistigkeit bereits als ihr Eigenum betrachten, sind eines der kulturärmsten Völker des ehemaligen österreichischen Staates gewesen. Sollen sie die lachenden Erben dessen werden, was deutscher Fleiß nördlich der Karawanken geschaffen hat? Soll die anmaßende Behauptung der slawischen Hetzpriester, das Deutschtum habe seine Rolle ausgespielt, zur Wahrheit werden und der Krainer, der Serbe die Herrschaft über die deutschen Kärntner antreten?

Darüber soll die Abstimmung am 10. Oktober entscheiden. Es handelt sich dabei, wie aus früheren Aufsätzen bekannt ist, zunächst nur um die erste südliche Zone, die jedoch den bei weitem größten Teil des Abstimmungsgebietes umfaßt. Das Stimmrecht ist stark eingeschränkt, denn alle Kärntner, die am 1. Januar 1919 ihren ständigen Wohnsitz nicht mehr im Abstimmungsgebiet gehabt hatten, sind von der Abstimmung ausgeschlossen, selbst wenn sie die anderen Bedingungen erfüllen, also das erforderliche Alter von 20 Jahren haben und in der Zone geboren oder seit dem 1. Januar 1912 dort wohnhaft oder zuständig gewesen sind. Der Zuzug auswärtigen Stimmberechtigter ist also gering. Die Jugoslawen haben es verstanden, diese Bestimmung durchzusetzen, wohl wissend, daß die auswärtigen Stimmberechtigten nur die deutschen Stimmen verstärkt hätten. Aus dem gleichen Grunde versuchen bekanntlich auch die Polen die außerhalb ihrer Heimat wohnenden Oberschlesier noch nachträglich von der Abstimmung auszuschließen, was ihnen aber selbstverständlich nicht gelingen wird.

Die Abstimmung findet unter sehr ungünstigen Verhältnissen statt, denn die Zone A befindet sich bekanntlich schon seit über einem Jahre — ein wahrer Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht — unter jugoslawischer Verwaltung. Zwar das serbische Militär ist endlich zurückgezogen worden und der berüchtigte General Mesitsch, der wie ein kleiner Alba in Völkermarkt gehaust hat, mußte das Land auf Betreiben der interalliierten Kommission in Klagenfurt verlassen. Aber die Truppen sind in nächster Nähe der Grenze auf der Südseite der Karawanken stehen geblieben, und die Bevölkerung Südkärntens, die durch den zweimaligen gewaltsamen Einbruch der Jugoslawen schon genug gelitten hat, fühlt sich dadurch begreiflicherweise schwer beunruhigt. Wird schon hierdurch die Freiheit der Abstimmung in gewissem Grade beeinträchtigt, so haben die Slowenen auch dafür gesorgt, daß das Land nicht zur Ruhe kommen konnte. Da sie selbst die Grenzkontrolle ausüben, so haben sie Krainer und Serben in großer Zahl hinzugelassen, und diese Banden, die geführt werden von in Zivil gesteckter jugoslawischen Offizieren und Gendarmen, haben einen furchtbaren Terror gegen alle Deutschgesinnten ausgeübt. Die interalliierte Kommission ist zwar redlich bemüht gewesen, unparteiisch zu sein und den Kärntnern ihr Recht zu wahren, aber es fehlte ihr an der Macht, ihre Verfügungen auch durchzusetzen, denn sie versügt über keine Truppen. Es sind der Kommission zwar unmittelbar vor der Abstimmung 45 Ententeoffiziere zugeteilt worden, die über die Abstimmung wachen sollen, aber es ist höchst zweifelhaft, ob diese Offiziere auch in der Lage sind, den jugoslawischen Terror zu brechen und die Kärntner in der Ausübung ihres Stimmrechts zu schützen.

Trotzdem darf man dem morgigen Tage mit den besten Hoffnungen entgegensehen. Wenn auch von den Windischen, den zwar slowenisch sprechenden, aber deutsch fühlenden Bewohnern der Karawankentäler, mancher vielleicht der jugoslawischen Beeinflussung erliegen und für den S. H. S.-Staat stimmen wird, was er bei freier, unbeeinflußter Abstimmung niemals getan haben würde, die große Mehrzahl der Unterkärntner wird ihr Deutschtum nicht verleugnen. Die Kärntner haben um ihre Heimat heldenmütig mit der Waffe in der Hand gerungen und sind zuletzt nur schwerer Uebermacht der Slawen unterlegen. Sie werden morgen mit dem Stimmzettel für ein einiges, ungeteiltes Kärnten kämpfen und sie werden hoffentlich siegen. Mit ihnen, mit Deutsch-Oesterreich muß es ganz Deutschland wünschen. P.

Der Rigaer Friede.

Nach einer Meldung aus Riga hat die territoriale Kommission gestern nachmittag unter Zustimmung beider Parteien die Unabhängigkeit Weißrußlands anerkannt. Die Frage der Regierungsform ist noch offen gelassen. Die übrigen Kommissionsberatungen sind noch nicht abgeschlossen. Nach weiteren Meldungen haben die Sowjetdelegierten nur in der territorialen Frage Entgegenkommen gezeigt, dagegen an der Weigerung festgehalten, Polen das Recht auf einen Teil der russischen Goldschätze zuzuerkennen.

Der polnisch-litauische Streit.

Daß die Lage im Osten trotz Vorfrieden und Waffenstillstand zwischen Russen und Polen noch nicht geklärt ist, geht aus den Nachrichten aus und über Litauen hervor. Es wird gleichzeitig über den Abschluß des Friedens auch zwischen Litauen und Polen und über neue Kämpfe und Rüstungen berichtet. Die litauische Regierung hat angesichts der immer kritischer werdenden Lage an die Vertreter der Entente den Antrag gestellt, die provisorische Verwaltung der Stadt Wilna in ihre Hände zu nehmen. Die litauische Regierung stellt die Kommandantur und die Miliz zur Verfügung. Der zeitweilige Leiter ist der französische Vertreter in Wilna Reboul.

Weiter wird gemeldet:

Wilna, 8. Oktober. Am 7. Oktober abends ist der Friedensvertrag zwischen der litauischen und der polnischen Regierung endgültig unterzeichnet worden.

Die Litauische Telegraphenagentur meldet: Trotz der Unterzeichnung des Friedensvertrages fahren die Polen fort, die litauischen Stellungen anzugreifen und die litauischen Truppen mit Artillerie zu beschießen. Gegen diese Verletzung der Bestimmungen des Völkerbundes wird schärfster Protest vor der ganzen Welt erhoben.

Aus dem litauischen Landesheer-Komitee wird gemeldet: In den größeren und kleineren Städten Litauens werden Landesheer-Komitees zum Kampf gegen die Polen gegründet. Täglich treffen in Kowno Freiwillige aus allen Teilen des Landes ein, einzeln und in Gruppen bis zu 200 Mann. Ein Mitglied der Nationalversammlung wird ein freiwilliges Reiterbataillon bilden, das den Namen „Eiserner Wolf" trägt.

Frankreich und die Genfer Konferenz.

Wie Pariser Privatnachrichten besagen, wird nach einer Meldung, die der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zugeht, in dortigen politischen Kreisen die neue Stellungnahme Lloyd Georges zur Genfer Konferenz viel besprochen. Die englische Regierung hat in der Angelegenheit lange geschwiegen, sich dann aber vor kurzem in einer Note Lord Curzons an die französische Regierung gewandt und in ihr nachdrücklich auf das Zustandekommen der Genfer Konferenz bestanden. Es wurde darauf hingewiesen, daß Millerand in Spa sich damit einverstanden erklärt hätte. Zugleich unternahm die englische Regierung ähnliche Schritte in Brüssel und regte die direkte Aussprache zwischen beiden Ministerpräsidenten über diesen Gegenstand an. Daraufhin wurde eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Delacroix für den 12. Oktober vereinbart. Die Pariser Blätter hoffen, daß sich Delacroix vor dieser Zusammenkunft mit dem Quai d'Orsay in Verbindung setzen wird. Die französische Regierung werde dem Konferenzplan wahrscheinlich keinen unüberwindlichen Widerstand entgegensetzen, werde jedoch vermutlich zwei Bedingungen für ihre Einwilligung formulieren: 1. Jede Vereinbarung mit den Deutschen über eine Entschädigung muß die Möglichkeit des Zurückgreifens auf Zwangsmaßnahmen umfassen für den Fall, daß die Deutschen die Vereinbarungen nicht erfüllen. 2. Bevor die Verhandlungen in Genf beginnen, müssen sich die alliierten Regierungen auf ein gemeinsames Programm einigen. — In Paris meint man, daß die Engländer auf die erste Bedingung ohne weiteres eingehen würden, aber auch die zweite Voraussetzung hält man dort für außerordentlich wichtig.

Die Entente verlangt die Vernichtung sämtlicher Dieselmotoren.

Augsburg, 8. Oktober. Dieser Tage erschien bei der Direktion des Werkes der Augsburg-Nürnberger Maschinenfabrik eine Ententekommission, um den Bestand an Dieselmotoren aufzunehmen. Dabei erklärte der Führer der Kommission, sämtliche in Deutschland befindlichen Dieselmotoren sollten vernichtet werden, angeblich um zu verhindern, daß sie wieder für Unterseeboote verwendet werden könnten. Die Direktion erklärte, sie werde sich mit allen Mitteln der Vernichtung widersetzen. Eine Abordnung von Angestellten und Arbeitern reiste nach Berlin, um mit den zuständigen Reichsstellen und dem Betriebsrätekongreß in Fühlung zu treten. Auch Mitglieder der Direktion sind nach Berlin abgefahren. Wie wir hören, sind auch diplomatische Schritte im Sinne der Aufhebung der Ententeverordnung auf Vernichtung der Dieselmotoren im Gange.

Man sieht: kein Vorwand ist so töricht, daß er nicht der Entente Gelegenheit zur wirtschaftlichen Fesselung Deutschlands böte. Wie reimen sich auf das neueste unerhörte Verlangen der Entente die wiederholten französischen Versicherungen von der Bereitwilligkeit zu wirtschaftlicher Annäherung an Deutschland?

Der Berliner Zeitungsstreik.

B. Berlin, 9. Oktober. Der Berliner Zeitungsstreik hat sich weiter zugespitzt. Es ist von den bürgerlichen Blättern allein die bekannteste, Herrn Stinnes gehörende „Deutsche Allgemeine Ztg.", die noch erscheint, auch diese ohne den Inseratenteil. Der Wolffsche Draht hat schon gemeldet, daß die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium einstweilen gescheitert sind. Der Hauptstreitpunkt liegt dabei in der Auffassung der Arbeiterorganisationen über den Begriff der sog. indirekten Streikarbeit, von dem die Organisationen nicht abgehen wollen. Auch in bezug auf die Gehaltsforderungen ließ eine Verständigung sich nicht erzielen. Es soll nun der Versuch gemacht werden, die Zeitungen in anderen Druckereien herstellen zu lassen. Falls die dort beschäftigten Buchdrucker und Arbeiter diese Arbeit verweigern, werden, da die Buchdruckereibesitzer sich mit den Zeitungsverlegern solidarisch erklärt haben, wohl weitere Aussperrungen erfolgen. — Die Berliner Zeitungsverleger beabsichtigen während des Zeitungsstreikes ein Einheitsblatt herauszugeben, das unter Umständen außerhalb Berlins gedruckt, am heutigen Sonnabend zum ersten Mal erscheinen soll. Insgesamt sind in den Streik 16 000 Personen hineingezogen. Etwa 3000 kaufmännische Angestellte sind ausständig, 13 000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind gesperrt worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meint, es sei an ein Ende des Streiks bis auf weiteres nicht zu denken. Es scheint im Gegenteil, als solle der Konflikt diesmal längere Zeit andauern.

Auch sonst ist die Lage in Berlin kritisch. Der „Vorwärts" kündigt an, daß auch im Eisenbahnbetrieb der Streik drohe. Die „Freiheit" fordert die Massen heraus zum Protest gegen die vom Landtag angenommene Novelle. Am nächsten Sonntag soll gegen die Reaktion im Preußischen Landtag in einer großen Zahl von Lokalen gesprochen werden.

Die Denkschrift des früheren Kronprinzen.

B. Berlin, 9. Oktober. Major a. D. Anker, der ehemalige Nachrichtenoffizier der Obersten Heeresleitung bei der Heeresgruppe „Kronprinz", gibt seit einiger Zeit eine militärpolitische Korrespondenz heraus. In dieser veröffentlicht er nun den vollen Wortlaut der Denkschrift, die Kronprinz Wilhelm im Sommer 1917 an seinen Vater, die Oberste Heeresleitung und den Reichskanzler gesandt hat. In dieser Denkschrift plaidiert der Kronprinz für einen Verständigungsfrieden. Er weist darauf hin, daß die Friedenssehnsucht in den weiten Schichten der Bevölkerung recht stark geworden sei, daß auch in nichtsozialdemokratischen Kreisen eine Unlust gegen die Fortführung des Kampfes gekommen sei. Der Kronprinz folgert daraus, daß selbst im besten Falle an eine Offensive nicht mehr gedacht werden dürfe, sondern nur an ein möglichstes Halten der Stellung bei intensiver Fortführung des Kampfes für eine gewisse Zeit. Sei diese verstrichen und keine Hoffnung auf Milderung des Kampfes eingetreten, so müßten wir den Frieden suchen, welchen unsere Diplomatie in der Zwischenzeit schon vorzubereiten hätte. Am Schluß der Denkschrift stehen folgende Sätze: „Die Not wird bei uns sich steigern, die Aufstellung der Mannschaftsreserven von Tag zu Tag schwieriger werden. Es handelt sich heute um die Erhaltung der Dynastie, um den Fortbestand der deutschen Reiches und des deutschen Volkes. Diktieren unsere Gegner den Frieden, dann ist der letzte Buchstabe Hohenzollerns preußischer und deutscher Geschichte mit gleichem Federstrich geschrieben. Dazu darf es nicht kommen. Daher ist es unsere Pflicht, wenn es sein muß, auch auf einen Verständigungsfrieden einzugehen. Ein solcher bringt uns zwar eine Enttäuschung, aber eine uferlose Verlängerung des Krieges könnte uns im Frühjahr 1918 allein ohne Bundesgenossen, aus schweren Wunden blutend, der ganzen Welt gegenüberstehen sehen und mit der Vernichtung bedrohen."

Die Veröffentlichung bestätigt, daß die Unkenntnis oder auch das Nichtsehenwollen unserer wahren Lage nicht überall vorhanden war, leider aber gerade bei den wirklich maßgebenden Stellen. Denn die Denkschrift ist von der Obersten Heeresleitung wie so vieles andere achtlos beiseite geschoben worden. Der Einsicht der Ratgeber des früheren Kronprinzen und diesem selbst stellt sie jedenfalls ein günstiges Zeugnis aus.

Ein „fahrlässiges" Attentat.

Der ungarische Student Giregh, der am 4. April dieses Jahres Bela Kun während seiner Internierung in Wien durch vergiftete Bäckereiwaren zu töten versuchte, stand gestern vor den Wiener Geschworenen unter der Anklage des versuchten Mordes. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten von der fahrlässigen Gefährdung der persönlichen Sicherheit schuldig und verhängten eine Arreststrafe von einem Monat.

Die belgisch-französische Militärkonvention.

Inmitten der täglich sich erneuernden Lebensnot ist die Militärkonvention, zu der etwa um die Mitte des vorigen Monats Frankreich und Belgien sich zusammengeschlossen haben, in Deutschland ziemlich unbeachtet geblieben. Mit mildem, schmerzlichem Lächeln hat der Eine oder Andere verzeichnet, daß hier abermals — nicht zum ersten und, leider, sicher nicht zum letzten Mal — die Völkerbundssatzungen glatt und nackt zerbrochen wurden. Daß zwei Mitglieder des Bundes, ganz nach den Regeln jener verschollenen „alten Geheimdiplomatie", von der auch bei uns noch immer mehr oder weniger reine Toren behaupten, daß sie allein den Weltkrieg entfesselt habe, über einen Sondervertrag sich einigten, ohne ihn, wie es der § 18 des Convenant vorschreibt, unverzüglich beim Sekretariat eintragen und sobald als möglich veröffentlichen zu lassen. Die Veröffentlichung wird, da in diesem längst zur Grimasse gewordenen Bund erlaubt ist, was gefällt, vermutlich überhaupt unterbleiben. Auf daß man ihnen nicht über die Schultern sehe, sind die beteiligten Regierungen auf den geistreichen Ausweg verfallen, diesen Vertrag, der mit einer jahrhundertelangen Tradition bricht und ein neues politisches System in Europa begründet, für eine rein technische Angelegenheit zu erklären, die lediglich die Generalstäbler von hüben und drüben angehe. In der Bewahrung solcher Fiktion hat man denn auch auf den Austausch eigentlicher Ratifikationsurkunden verzichtet. Herr Delacroix hat Herrn Millerand einen Brief geschrieben, und Herr Millerand hat ihn beantwortet. Dann sind im belgischen Kammerausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit tagt, die Umrisse des Abkommens bekannt gegeben worden; das war zunächst alles. Und viel mehr wird man ja auch nicht erfahren, wenn, wie verlautet, nach Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten die beiden Ministerbriefe in Brüssel und in Paris verlesen werden sollten. Die Kammern haben nicht zu beschließen, haben kein Votum mehr abzugeben, sie haben nur noch zur Kenntnis zu nehmen. In einer weniger freiheitlichen Epoche wurde man das Kabinettspolitik geheißen haben.

Immerhin ist über den Inhalt der Konvention auch so schon genug durchgesickert. Vor allem wird die Ausjuckung des belgischen Heeres geändert. Das Heer wird nicht mehr in dem Dreieck Löwen—Mecheln—Brüssel, sondern gegen Osten konzentriert. Die Rolle Antwerpens als letzten Rückhalts ist ausgespielt. Ein etwaiger Rückzug des belgischen Heeres soll sich nicht mehr auf Antwerpen, sondern auf Paris bewegen. Antwerpen soll nicht belgisch bleiben, sondern in Freihafen werden ohne irgendwelche kriegsmäßige Organisation. Das Gleiche gilt für Ostende und Zeebrügge. Die belgisch-holländische Grenze erhält militärische und maritime Verteidigungsanlagen. Gegen Deutschland wird nach englisch-französischem Muster zunächst das „Loch" von Holländisch-Limburg durch einen Festungsriegel auf belgischem Gebiet versperrt. Im ganzen sind vier mächtige Verteidigungslinien vorgesehen. Der „Daily Telegraph" wußte noch hinzuzufügen, die Konvention gliedere sich in zwei Teile: einen, der sich mit den militärischen Sicherungen für die nächsten 15 Jahre beschäftige, und einen anderen, der die Zeit nachher, also nach der Räumung des linken Rheinufers, ins Auge fasse. Angeblich sickern noch in einem Anhang die Möglichkeiten eines Bündnisses mit einer Rheinland-Republik, so daß diese französische Träume sich erfüllten, behandelt worden sein. Das haben belgische Blätter indes wie französische mit der gleichen Leidenschaftlichkeit bestritten.

Im übrigen ist in der belgischen Presse, fleißig in der sämtlich geschriebenen, die Opposition gegen das Abkommen, die anfangs doch vorhanden gewesen war, so gut wie erloschen. In Frankreich aber und besonders in Paris feiert man es begeistert als den Anfang einer glückverheißenden Entwicklung, an deren Ende eine entente navale, eine wirtschaftliche dazu und ein Zollvertrag stehen sollen. Das wird, wenigstens soweit es die wirtschaftlichen Dinge angeht, vielleicht von heute zu morgen nicht zu verwirklichen sein. Frankreich ist schutzzöllnerisch, in Belgien regiert noch immer der Freihandel; beider Interessengegensätze kühlen bisweilen auch die feurigste Begeisterung. Aber das alles ist für den Augenblick ja auch unbeträchtlich. Das eigentliche politische Moment ist in der Militärkonvention beschlossen. Sie schafft die neuen Tatsachen, oder zum mindesten fügt sie den Schlußstein in eine von Grund auf veränderte Welt.

Und über diese neue Welt sich recht klar zu werden, ist auch für das an Händen und Füßen gefesselte Deutschland von Wert. Dabei braucht man sich nicht einmal sonderlich bei der offen und unverhüllt gegen Deutschland und nur gegen es gekehrten Spitze des Abkommens aufzuhalten. Länger als ein Jahr — denn die Belgier sträubten sich anfangs und hörten wenigstens Englands gern mit von der Partie gesehen — haben unsere bewährtesten Hasser, haben Clémenceau, Poincaré und Foch werbend und lockend an dem Werk gearbeitet: das mußte schon seinen Vätern ähnlich werden. Ohnehin war nach diesem Krieg, in den es von der ersten Stunde an verwickelt worden war, für ein neutrales Belgien kein Raum mehr. Wie immer die Wirkel fielen — gerade als Deutsche soll man das ruhig gestehen —, Belgien hätte in Zukunft allemal mit dem Steger gehen müssen. Das Neue, das Unerwartete, das zunächst schwer Verständliche ist nur, daß England in traumhafter Gelassenheit sich beiseite stellt und mit verschränkten Armen zuschaut, wie von dem fest und beharrlich zugeknüpften französischen Verbündeten, der doch mit quasi britischen Schultern emporstieg, eine geheiligte Tradition, ein bedeutsames Stück seiner politischen Erdweisheit zerbrochen wird und sein eigentliches Kriegsziel, das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19201009019/fragment/page=0001

wenigstens, zu dem es öffentlich sich bekannte, in alle Winde zerflattert. Um die belgische Neutralität zu schützen, war England in den Krieg gezogen. Von ihr hatte die ganze Kriegspropaganda der Briten gelebt. Die verletzte Neutralität hatte gegen Deutschland die halbe Welt in Bewegung zu bringen geholfen und den Engländern Bundesgenossen an allen Enden des Erdballs geworben, auch unter denen, die nicht mit der Waffe eingriffen. Und nun stellt sich heraus, daß Belgien selber auf seine Neutralität gar kein Gewicht mehr legt, daß es sogar eine von England angebotene Garantierung besagter Neutralität auf zunächst 5 Jahre ausdrücklich ablehnt. Das Ergebnis des Weltkrieges aber, in dem England seine ganze Macht eingesetzt hatte, ist dieses: nicht Belgien, Frankreich trägt die Beute davon. Vielleicht schon seit dem 13. Jahrhundert, sicher seit den Zeiten des Sonnenkönigs war es das A und O aller britischen Kontinentalpolitik gewesen, die Scheldemündung seiner anderen Militärmacht zu überlassen. Die solche englische Interessensphäre blieben, und alle Kämpfe ausgekämpft waren, schuf man um deswillen das Königreich der Vereinigten Niederlande und 1½ Jahrzehnte später das belgische Reich

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98: Sonntag, den 10 cr., nachmittags 5 Uhr, Versammlung sämtlicher Mitglieder (Damen und Herren) im Saale des Vereinshauses „Lindenhof".

Rudergesellschaft (Kelson): Am Sonntag, vormittags 9½ Uhr, findet im Bootshause eine Besprechung über die Besetzung der Boote zur Klubregatta und Auffahrt statt. Es ist Pflicht eines jeden ausübenden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen.

Rennen zu Halle.

Zu den morgigen Rennen in Halle sind bisher 42 Pferde gemeldet, von denen ungefähr 20 schon hier eingetroffen sind — aus Bremen, Stolp und sogar aus Dresden, obgleich dort am gleichen Tage Rennen abgehalten werden. Man kann also mit gut besetzten Feldern rechnen. Da im wesentlichen nur die Konkurrenz von zwei Rennplätzen (im Gegensatz zu acht Rennplätzen am letzten Sonntag) besteht, haben die Trainer ihrer Vorliebe für die hallische Rennbahn durch zahlreiche Beschickung wie an den beiden ersten Tagen der Herbstwoche Ausdruck gegeben.

Nach der Abschweifung auf das Gebiet des legitimen Sportes am vergangenen Sonntag bieten die Rennen wieder in der Hauptsache abwechslungsreiche Hindernisrennen. Vier Jagdrennen und zwei Hürdenrennen steht nur ein Flachrennen gegenüber. Trotz dieser Rennen sind Herrenreiten, Ehr Gedr., Ehrenpreisen und Züchterprämien sind weit mehr als 100 000 M. ausgeworfen worden.

Vorschau.

Im Dessauer Hürdenrennen werden Hexengold und Figaro aller Wahrscheinlichkeit nach Argeful das Rennen nicht nehmen können.

Im Ironie-Jagdrennen werden Vierzehnte und Blumenliese sich heftigen, Balaleika den Sieg streitig zu machen.

Für das Askania-Jagdrennen kommen hauptsächlich Schnucki II, Fayence und Do you in Frage.

Im Preis von Merseburg sollte Rotbremse über Flore die Oberhand behalten.

Auch im Georg Reitte-Jagdrennen findet sich Schnucki II vor und besitzt auch in diesem Rennen die erste Aussicht auf Gewinn, da ihm jedenfalls nur Kingsfield Marc Aurel und Callisto gegenüberzutreten werden.

Im Gerlebogler Jagdrennen dürfte Märchen über Liese flegreich bleiben. Ihre Gegner stehen außerdem in Demetrius und Balaleika.

In dem Flachrennen im Freundschafts-Preis könnte die jetzt bestens im Gange befindliche Ritisfel gegen Federnelke, Do you und Marc Aurel als Siegerin hervorgehen.

Starter-Liste.

1. Dessauer Hürdenrennen (3000 Meter).

Ostmark II (60 Kilo)	Daufi (56 Kilo)
Fritz Krebs (60 Kilo)	Blumenkönigin (56 Kilo)
Figaro (58 Kilo)	Angriff (56 Kilo)
Robolt (64 Kilo)	Caesarea (61½ Kilo)
Das Pulverrechen (66 Kilo)	Wurf (58 Kilo)
Gallisti II (63½ Kilo)	Tiny (61½ Kilo)
Olympia (59½ Kilo)	Salomiti (59½ Kilo)
Slavonier (66½ Kilo)	Fatme (65½ Kilo)
Corinne (68 Kilo)	Achmed (61½ Kilo)
Schwarzblau (59½ Kilo)	Bannwart (56 Kilo)
Skalde (56 Kilo)	Musterkarte (59½ Kilo)
Landstürmer (63½ Kilo)	Argelul (56 Kilo)
Markgraf (59½ Kilo)	Orkus (60 Kilo)
Hexengold (59½ Kilo)	Wehrmann II (59½ Kilo)

Unsere Meinung: Argelul — Achmed.

2. Ironie-Jagdrennen (3800 Meter).

Hagelschlag (72 Kilo)	Biedermann II (60 Kilo)
Fantal (64½ Kilo)	Liedermann (57 Kilo)
Schipper (64½ Kilo)	Wiesenhöhe (57 Kilo)
Blumenliese (63½ Kilo)	Joachim (56 Kilo)
Kumpletaube II (61½ Kilo)	Balaleika (54 Kilo)
Stoßkaie (61 Kilo)	Mondnacht (54 Kilo)
Königstein (61 Kilo)	

Unsere Meinung: Vierzehnte — Blumenliese.

3. Askania-Jagdrennen (4000 Meter).

Hitel (68½ Kilo)	Schnucki II (65 Kilo)
Gardate (68½ Kilo)	Preston (67½ Kilo)
Callisto (71 Kilo)	Do you (68½ Kilo)
Slavonier (75 Kilo)	Anruf (76 Kilo)
Grazioso (58½ Kilo)	Grübchen (65 Kilo)
Liebermann (68½ Kilo)	Blumenkohl (68½ Kilo)
Königstein (68½ Kilo)	Fayence (73½ Kilo)
Fatilina (68½ Kilo)	Mein Liebling (68½ Kilo)
Donnerkeil (76 Kilo)	Peredur (75½ Kilo)

Unsere Meinung: Fayence — Schnucki II.

4. Preis von Bärfelde (2800 Meter).

Alterliebste (55½ Kilo)	Tanz (55½ Kilo)
Willehart (55½ Kilo)	Medardus (58 Kilo)
Menja (55½ Kilo)	Rothrensie (59½ Kilo)
Maldan (55½ Kilo)	Maldan (55½ Kilo)
Kiel in die Welt (55½ Kilo)	Theorie (55½ Kilo)
Flore (59½ Kilo)	Narr (55½ Kilo)
Jungfrauenzwang (55½ Kilo)	Schwalbe (55½ Kilo)
Südtirolerin (55½ Kilo)	Gebieter (58 Kilo)

Unsere Meinung: Rotbremse — Südtirolerin.

5. Georg Reitte-Jagdrennen (3200 Meter).

Ostmark (67 Kilo)	Wendekreis (76½ Kilo)
Fritz Krebs (69 Kilo)	Seebrücke (67½ Kilo)
Titel (67½ Kilo)	Liebermann (67½ Kilo)
Robolt (71 Kilo)	Wuptig (67½ Kilo)
Saarfeld (71½ Kilo)	Catilina (67½ Kilo)
Sandale (67½ Kilo)	Gilfie (67½ Kilo)
Callisto (72½ Kilo)	Bernstein (66½ Kilo)
Karenina (67½ Kilo)	Raugräfin (67½ Kilo)
Gallipoli II (76½ Kilo)	Kingsfield (71 Kilo)
Olympia (67½ Kilo)	Mafia (64 Kilo)
Grazioso (67½ Kilo)	Freundlich (67 Kilo)
Schnucki II (71 Kilo)	Roderich (67 Kilo)
Irene II (64 Kilo)	Karva (67½ Kilo)
Giroflee (74 Kilo)	Bora (70½ Kilo)
Doda (70½ Kilo)	Kentucky 67½ Kilo)
Dina (67½ Kilo)	Blumenliese (70½ Kilo)
Angriff (67½ Kilo)	Orkus (71 Kilo)
Preston (74 Kilo)	Marc Aurel (70½ Kilo)
Matterhorn (74½ Kilo)	Prärie II (70½ Kilo)
Do you (70½ Kilo)	

Unsere Meinung: Freundlich — Marc Aurel.

6. Gerlebogler Jagdrennen (3500 Meter).

Samum (71½ Kilo)	Liese (62½ Kilo)
Demetrius (67 Kilo)	Humpletraube II (61½ Kilo)
Schnucki II (66 Kilo)	Maskotte (61 Kilo)
Schipper (64½ Kilo)	Liebermann (57 Kilo)
Märchen (63½ Kilo)	Bora (56 Kilo)
Anruf (64 Kilo)	Ober (55 Kilo)
Sonntagsdeich (64 Kilo)	Balaleika (54 Kilo)
Lerna (64 Kilo)	Mißmut (54 Kilo)
Blumenliese (63½ Kilo)	Sigrid (54 Kilo)
Wendekreis (63 Kilo)	

Unsere Meinung: Märchen — Demetrius.

7. Freundschaftspreis (2400 Meter).

Paganini (69 Kilo)	Dina (67½ Kilo)
Wilina (70½ Kilo)	Bluff (72 Kilo)
Kiel in die Welt (62½ Kilo)	Matterhorn (67 Kilo)
Nova (70½ Kilo)	Maus (70½ Kilo)
Dalaj Lama (77 Kilo)	Charing Croß (64 Kilo)
Karenina (73 Kilo)	Do you (70½ Kilo)
Jerium (69 Kilo)	Roderich (69 Kilo)
Nida (67½ Kilo)	Tiny (70½ Kilo)
Seebrücke (70½ Kilo)	Tartarin von Tarascon (72 Kilo)
Skalde (69 Kilo)	Gilfchen (67½ Kilo)
Wuptig (69 Kilo)	Banjudi (62½ Kilo)
Bathsheba (67½ Kilo)	Lusticus (69 Kilo)
Propulsor (69½ Kilo)	Federnelke (70½ Kilo)
Mafia (67½ Kilo)	Schwalbe (62½ Kilo)
Liftig (69 Kilo)	Marc Aurel (71 Kilo)
Grafschaft (67½ Kilo)	Peredur (69 Kilo)
Ribisel (67½ Kilo)	
Blumenkönigin (73 Kilo)	

Unsere Meinung: Ribisel — Federnelke.

Der Sport des Sonntags.

Trotzdem sich die Saison ihrem Ende zuneigt, geht es im Rennsport wieder recht lebhaft zu. Auf der Grunewaldbahn gibt es nur Hindernisrennen zu sehen, nehmen die Großen Preis von Grunewald von 30 000 M. einen über 5600 Meter führenden Jagdrennen als Mittelpunkt. — Von den Veranstaltungen im Reiche ist das Frankfurter Herbstmeeting zu erwähnen. — In Dresden steht der über 3000 Meter führende Preis von Reheselde an der Spitze. Der Stall Graditz hat die Wahl zwischen Vergleich und Dichterin und sollte mit den beiden Pferden die Situation beherrschen. Soldat und Oneiba sind auf den führenden Jagdrennen als Mittelpunkt. — Von den Veranstaltungen im Reiche ist das Frankfurter Herbstmeeting zu erwähnen. — In Dresden steht der über 3000 Meter führende Preis von Reheselde an der Spitze. Der Stall Graditz hat die Wahl zwischen Vergleich und Dichterin und sollte mit den beiden Pferden die Situation beherrschen. Soldat und Oneiba sind auf den führenden Jagdrennen als Mittelpunkt. Den Preis vom Pfoffenstein kann Cassian nach seinem Hamburger Siege schwer verlieren, ebenso wie Artige im Preis von Gauernitz keinen Gegner zu fürchten braucht. Für die übrigen Rennen besitzen Haflunke, Moldau, Einhart und Coreggio gute Aussichten. — Auch die Rennen zu München versprechen guten Sport. Den Preis von Weimar hat Nihilist gegen Opanke und Fürsia zu verteidigen. — Der erste Tag der Rennen zu Krefeld wartet mit dem Herbstpreis von 40 000 Mark auf, dessen Ende sich zwischen Heucheler, Bannwart und Mazzin abspielen wird. — Weitere Galopprennen werden in Königsberg i. Pr. veranstaltet. — In Gelsenkirchen nehmen die Trabrennen ihren Fortgang. — Ueber die Rennen in Halle berichten wir an anderer Stelle.

Im Radsport macht sich die bereits vorgeschrittene Saison bemerkbar. Nur noch an 4 Plätzen finden Rennen statt. Die Treptower Bahn hat für ihre diesjährigen Schlußrennen als Hauptereignis den Abschiedspreis von 50 Kilometer gewählt, der mit dem deutschen Meister Wittig, dem Holländer Snoek und ferner Sarvall eine Bewunderung einer ausgezeichneten Besetzung aufweist. — In Hannover starten in den Kehrauss-Rennen Fritsche, Ebert, Appelbaum, während in dem Arend-Jubiläumspreis für Flieger der alte Weltmeister einen harten Stand gegen den Holländer Didier und Brehmer haben sollte. Auch Erfurt schließt am Sonntag seine Pforten. Hier starten in den Dauerrennen Parke, Kaufmann und Müller. In den Fliegerrennen haben Bartinger und Bödmann die größten Aussichten. Die Kölner Bahn bringt zum Schluß noch einmal ein auserlesenes Programm mit den beiden deutschen Dauerfahrern Bauer, Stellbrink und Weiß und den Holländern Blekemolen und Dickentmann. — Im Auslande soll der am letzten Sonntag verregnete Renntag in Mailand mit Mitte wiederholt werden. Nitti trifft in einem Dreiermatsch auf den Italiener Pizzi und den schweizerischen Meister Kaufmann, der ihn bereits einmal in Zürich schlagen konnte.

Der Fußballsport hat seinen großen Tag. Die Vorrunde des Bundespokal nimmt das Hauptinteresse in Anspruch. In Stettin treten sich die Verbandsmannschaften von Berlin und Ostdeutschland gegenüber. Berlin dürfte gewinnen. Ungewiß ist dagegen der Ausgang der Begegnung Mittel- und Südostdeutschland in Breslau, während Süddeutschland in Stuttgart gegen die Spielelfrige Elf der Westdeutschen, wenn auch nur knapp das bessere Ende für sich haben sollte. In den einzelnen Landesverbänden nehmen die Verbandsspiele ihren Fortgang.

Die Leichtathletik weist neue Straßenläufen „Rund um Brandenburg" über 10 Kilometer auf, an welchem die besten Berliner Streckenläufer teilnehmen.

Den Kehraus im Rudersport bildet der Berliner Stadiacher und die Einermeisterschaft von Berlin vor den Tribünen des Berliner Regatta-Vereins. Den Acher hat von den sieben Startern Sport Borussia, den Einer E. Reinhold (Germania-Tegel) gegen vier weitere Bewerber zu verteidigen.

Der Schwimmsport weist nur die zweitägige Veranstaltung des Berliner Schwimm-Vereins am Sonnabend und Sonntag in Hannover und das Wohltätigkeitsschwimmfest von Poseidon in Leipzig auf.

*

* Unsere Voraussagen für den 10. Oktober: Grunewald: 1. Rennen: Eisen — Gabardon. 2. Rennen: Diplomatie — Orlog. 3. Rennen: Stall Tepper-Laski — Marmolata. 4. Rennen: Williberta — Satrap. 5. Rennen: Harlekin — Hunne. 6. Rennen: Galerie — Enzian. 7. Rennen: Hero — Prärie II. — Karlshorst: 1. Rennen: König Midas — Medusa. 2. Rennen: Philomele — Titus. 3. Rennen: Oberfeldherr — Fillipov. 4. Rennen: Stall Weinberg — Geraldine. 5. Rennen: Liebhaber — Kosel. 6. Rennen: Stellvert. — Fliegende Axe. — Dresden: 1. Rennen: Artige — Zentrifugal. 2. Rennen: Hallunke — Feldherr II. 3. Rennen: Moldau — Georgia. 4. Rennen: Einhart — Berliner. 5. Rennen: Cassian — Belfagar. 6. Rennen: Vergiß — Sildau. 7. Rennen: Coreggio — Amadis. — München: 1. Rennen: Conde — Sportsriff. 2. Rennen: Wittlicher — Ordensburg. 3. Rennen: Nihilist — Opanke. 4. Rennen: Erich — Raufbold. 5. Rennen: Bogarino — Honrfa. 6. Rennen: Madcheli — Dori. — Krefeld: 1. Rennen: Werwolf — Flucht. 2. Rennen: Stall Eichenhof — Mailberg. 3. Rennen: Dousche — Marschlied. 4. Rennen: Zerin — Amor. 5. Rennen: Heuchelei — Bannwart. 6. Rennen: Duckling — Rächer. 7. Rennen: Minestra — Rondo.

Liga-Fußball in Halle.

Ein stiller Sonntag morgen. Gleichsam als ob es auf die schweren Kämpfe des vergangenen Sonntags eine kleine Atempause geben sollte. V. f. L. 96, Sportv. 98 und Borussia geben Spieler für die Verbandself ab (schon wieder einmal), die in Breslau gegen Südostdeutschland antritt. Dadurch liegen diese drei Vereine wieder einmal „in Ruhe" und mit ihnen als Vorter Naumburg 05. Man sieht diese Polalspiele des D. F. B. immer mit einem nassen und einem trockenen Auge kommen.

Die übrigen sechs Ligavereine sind munter an der Arbeit, ohne daß etwas Besonderes geboten würde. Wieder gibt's nur ruhige Sachen. Auf dem Wackerplatz (am Flugplatz) will der Neuling Preußen dem Kreismeister die Zähne zeigen. Ersterer stellt deshalb seine stärkste Mannschaft ins Feld, wie er sie bisher noch nicht in insgesamt aufbringen konnte. Trotzdem haben wir den Sieg Wacker's fest im Auge, sei denn, daß der Preußenstorwart Meinhardt, ehemals Wackeraner, seinen gewesenen Vereinskameraden ein zweites Mal — wie einst in Leipzig — zeigen würde, daß er tagweise nicht zu überwinden war. Favorit und V. f. L.-Merseburg treffen sich auf dem Favoritplatz. Hier sind die Kräfte etwas ausgeglichen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß mit etwas Glück die Faborsten den Meisen der Sportsmeute eine Ueberraschung bieten. Nach unserer Meinung sollte aber Merseburg die bessere Mannschaft sein und die Sieger stellen. Die Sportfreunde fahren nach Weißenfels, um gegen die Sportvereinigung zu spielen. Erstreulich ist, daß der Fußballsport auch in Weißenfels einen bedeutsamen Aufschwung genommen hat, der durch den Aufstieg der Sp.-V. in die Liga noch gefördert wurde. Am vorigen Sonntag beim Spiel gegen Naumburg soll eine kleine Völkerwanderung nach diesem Platz stattgefunden haben — vielleicht wird's morgen eine „große"!? Wir haben das Vertrauen in die Sportfreunde-Elf, daß sie dort ein gutes Spiel zeigen wird, und glauben, daß ein glatter Sieg ihr Erfolg sein wird.

Auf die Tabelle haben die Ergebnisse von morgen kaum merklichen Einfluß oder — es gibt Unerwartetes?

Um den Bundes-Pokal.

Die Vorrundenspiele in Stettin, Stuttgart u. Breslau.

Der kommende Sonntag bringt die ersten Bundeskämpfe in dieser Saison. Die repräsentativen Mannschaften der Bundesverbände treffen sich in der Vorrunde um den Bundespokal. Diese Pokalspiele des Bundes — die früheren Kronprinzspiele — haben sich zu einem Wertmesser allerersten Ranges für unseren Fußballsport herausgebildet. Um den in diesem Jahre sollten die Kämpfe der einzelnen Bundesverbände ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine trifft mit seiner Mannschaft, die doffentlich noch eine entsprechende Veränderung erfährt, in Stettin auf den Baltischen Rasen- und Wintersport-Verband, in dessen Reihen wahrscheinlich der frühere Berliner Mittelläufer Kneseb als Mittelstürmer mitwirkt. Der Ausgang dieses Spieles müßte bei normalen Verhältnissen zugunsten Berlins auslaufen.

In Stuttgart stoßen der Südostdeutsche Fußballverband und der Westdeutsche Spielverband aufeinander. Zwei entgegengesetzte Spielmethoden werden hier die technisch reifere der Süddeutschen die Oberhand behalten sollte.

Der Südostdeutsche Verband und Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine spielen in Breslau. Die südostdeutsche Mannschaft mit dem Gerippe der Breslauer Sportfreunde unter der Direktion des großen Technikers Paul Kugler dürfte der mitteldeutschen Mannschaft mit völlig ebenbürtigen Gegnern abgehen, und es ist recht zweifelhaft, wer hier das bessere Ende für sich in Anspruch nehmen darf.

Die Leichtathletik

Die Leitung der Spiele liegt

* **Fußball.** Wie im Fußballsport jagen jahreslang Spiele stattfinden, so beabsichtigen die Turnvereine auch in Faustball Städtespiele aufzutragen. Für Gau I und 2. Klasse sind je zwei Mannschaften aufgestellt, bestehend aus Turnern nachstehender Vereine: Giebichensteiner Turnverein, Jahnscher Turnverein, Kaufmännischer Turnverein und Hall. Turn- und Sportverein. Diese Mannschaften stehen sich im Ausmahlspiel am Sonntag vormittag 9 Uhr auf der Peißnitz (zwischen Peißnitzbrücke und Bootshäusern) gegenüber. Da es sich hier um die ausserwählten Spieler Halles handelt, dürfte besonderer Sport zu erwarten sein. Allgemeinzeitig sollen diese Spiele Propagandazwecken dienen und weitere Kreise der Bevölkerung für diesen Sport interessieren. Verletzungen sind beim Faustballspiel ausgeschlossen, da die Gegner miteinander nicht in Berührung kommen. Hier ist für den Sieg nicht Wucht und Körperfülle, sondern Technik und Gewandheit entscheidend. Fairer Sport ist mitbin gewährleistet.

* **Giebichensteiner Turnverein.** Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag 3 Uhr auf der Peißnitz gegen Turnverein Jahn-Trotha. 3½ Uhr: 1. Jugend gegen 1. Jgd. Hohenzollern-Merseburg. 1. Schülermannschaft fährt nach Rössen. 9 Uhr: 2. Schüler gegen 2. Schüler Olympia.

* **An der Spitze der erfolgreichen Herrenreiter** steht immer noch Herr v. Herder, der 2mal als Sieger zur Wage zurückkehren konnte. Als Mähte folgen Herr v. Keller, Herr Glaser und Herr v. Welzer mit je 17, Herr K. v. Westernhagen mit 16, Frhr. v. Berchem mit 13, Graf v. Rittm. Maxime und Rittm. Krüger mit je 10 Erfolgen. — Unter den Hindernis-Jockeis steht V. Lemicki mit 31 Siegesritten an erster Stelle vor G. Teichmann mit 27, Oertel mit 24, Bismarck mit 20, Unterholzner mit 17, Schulius mit 16, Roß und Wegener mit je 15, Kühnke mit 14, W. Müller mit 13, Edler mit 11, Zymenyi und Dyhr mit je 10 Siegen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Sind Lungenleiden heilbar? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine volkstümliche Broschüre aus der Feder eines bekannten Arztes. Ihr Inhalt jedem Lungen-, Hals- und Kehlkopfkranken zu ermöglichen, sich dieses Büchlein (mit Abbildungen) zu beschaffen, wird dasselbe umsonst und portofrei an derartige Kranke von der Firma Puhlmann & Co., Berlin 27, auf Verlangen abgegeben.

Schultheiß-Patzenhofer Wolbiere. Neben ihrem bisherigen, jetzt als Wolbier eingebrauten „Schultheiß"-Verlangt wird die Schultheiß-Patzenhofer Brauerei von jetzt ab ihre Wolbiere mit einem neuen Wolbier „Schultheiß-Patzenhofer Crystall" überraschen. Diese beiden Marken, welche den höchsten gesetzlich zulässigen Gehalt aufweisen, dürften jeder Geschmacksrichtung des Publikums Rechnung tragen.

Witterungsbericht vom Brocken.

Brocken, 9. Okt. (Nachdruck verboten.) Schönes Herbstlage mit fast sommerlicher Wärme sind dem Brocken beschieden. Die Temperatur erreicht die ganz ungewöhnliche Höhe von 15 Grad. Dabei herrscht zeitweise vollständige Windstille. Es ist höchstens als im Spätsommer, überall sieht man die Feriengäste im Freien lagern und die herrliche Luft genießen, die übrigens eine in diesem Jahr sehr seltene Trockenheit — 40 Proz. Feuchtigkeitsgehalt — besitzt. Die Fernsicht ist infolgedessen ausgezeichnet, wenn auch teilweise etwas Nebel in den Tälern lagert und sich am Horizont eine leichte Dunstschicht gebildet hat. Das Barometer steigt. Allem Anscheln nach behalten wir das schöne Wetter noch einige Zeit.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 10. Okt.

Zunächst noch heiter, trocken.

Wasserstands-Nachrichten vom 9. Okt.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	—	Aussig	—
Trotha	+1,46	Nardo	+0,97
Bernburg	+0,88	Magdeburg	+0,63
Calbe	−0,06	Barby	+1,28

Chefredakteur Konrad Podl, Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Podl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Glaeser; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Wittenberg; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Pistorius; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Verlag Mohnhaupt: Dr. Richard Bahr, Berlin SW. 49, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huch, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

---

wölk schwüler Sinnlichkeit ist durch die blassen Sonnenstrahlen entsagender Melancholie zerreißt.

Die Tragödie der abfalls vom Wege verbluhenden Menschenpflanze, deren Sehnen nach der Sonne wahrer Beglückung ungestillt blieb, würde viel ausdrucksvoller zur Geltung kommen, wenn der Verfasser sie nicht in den Rahmen Rahmen von neun zerfetzterden Einzelbildern gespannt hätte, die vielfach, kaum daß sie sich entwickelt haben, wie vorüberhuschende Gu Nestendarstellungen verdunkelt werden. An der zunehmenden Heiterkeit, die dieses Vorüberhuschen gestern erregte, wäre das Stück beinahe gescheitert. Zudem wurde die Hauptgestalt, Christas ungeschmälert Gesellschaftsbruch gegen Vater, das hohe Verlangen der um ihre Jugend Betrogenen nach einem „Augenblick gelebt im Paradiese", leider zu einem Versager: Helene Achrterbergs Christa, vortrefflich in den Szenen stiller Entsagung, ließ zu wenig von dem herausgiebenden seelischen Gewitter erkennen, dessen erschütternde Entladung alle Riegel ihres tiefsten Innern sprengt. Und unter diesem

Verkaufsstelle

Automobil-Verleihung Plato & Co. Inh. Gebr. König,
Halle-Saale. Fernsprecher 6611.

Magenleidende welche die radioaktiven Neu-Ragoczy-Heilquellen-Hauskur **trinken** erzielen hervorragende Heilerfolge. Aerztlich empfohlen. Verlangen Sie Prospekt der :: :: **Neu-Ragoczy Heilquellen**

Propaganda-Büro der Bad Neu-Ragoczy-A.-G. in Halle a. S., Barfüsserstrasse 7. Telephon 4687 und 5307. (a83

Reparaturen
jeder Art
führen sachgemäss aus
Berbet-Maschinen-Bau
G. m. b. H., Halle a. S.,
Turmstrasse 117.
Telephon Nr. 6964.
(fd1687

Bruchsteine
für Bauzwecke
haben abzugeben (a68274
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Schraplau.

Schafwolle!!
schmutzig und gewaschen, kaufe jeden Posten zu höchsten Tagespreisen.
Joseph Reuter
Wolle-Import. b58101
Dessauerstr. 5. Halle a. S. Tel. 2292.

Tischlereien!
Infolge Betriebseinschränkung führen mit preiswert, schnell und sauber b1479
Maschinen-Lohn-Arbeit
mit unserem gut eingerichteten Maschinenpark aus.
Munkwitz & Sohn, G. m. b. H. & Co.,
Gr. Steinstraße 27-28. Tel. 6370.

EBEL **Wer** kennt diese 2 Flüsse? NIAM

Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält **umsonst und ohne jede Verpflichtung** einen zeitgemäßen Gegenstand. Die geringen Versandspesen muß der Einsender tragen.
Außerdem gelangen noch lt. Prospekt zur Verteilung:
1 Gramophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- und Herrenuhren, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für Damen und Herren, Bücher etc. im Gesamtwerte von **etwa Mk. 25000**
Viele Anerkennungsschreiben.
Senden Sie sofort Lösung und genaue Adresse mit 40 Pfg frankiertem Brief, worauf Sie kostenlos Prospekt erhalten. [ma560
Verlag E. Vogt, Heidelberg. P. 5.

Trocknung.
Zuckerfabrikschnitzel, Rüben, Obst u. drgl.
trocknet (b6236
Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co., Halle a. S.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstrasse 6
empfehlen
Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen
in grosser Auswahl, preiswert.

Sport-Zigaretten!
Mille Mk. 200.—
Bornschein & Stirtzel, Halle S.
Geiststraße 4. Fernruf 1641. b6899

Adler- u. Genta-Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Alleinverkauf
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle. Tel. 6776.

Färberei
Galgenberg
Dampfwäscherei
Chemisch. Reinigung
Fernruf 5966.
Eigene Läden:
Ludw.-Wuchererstr. 7
Geiststrasse 30
Grosse Steinstrasse 50
Markt 13
Steinweg 45
Königstrasse 25
Landwehrstrasse Ecke Niemeyerstr. 11

Händler und Hausierer
Preiswerte Kleider- und Kouponstoffe
Pfälzerstr. 13, I r.

ELEKTRO-MOTOREN
jed. Größe u. Stromart
Austausch Stäusigne große: Lager
Funger & Hauge,
Leipzigerstraße 70/71.
Telephon 5225 und 4693.

Herrenhüte
preist um
Magazin zum Pfau
Steinschmieden 6 Ecke Gr. Steinstr. am Markt

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparier.
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 10. Tel. 2106

Korsetts
nach Maß von jedem Stoff oder Wäschetuch fertigt in
8—10 Tagen
P. Münster,
Ludw.-Wuchererstr. 70
Schnitt. 13.

Bettlägerige mit Brett
vernichtet bettlägerig
Gobzgift
5-fach stark, geruchlos, in Drogerien u. Drogerien.

Bei Nervenleiden
aller Art u. deren Folgeerscheinungen, auch in den hartnäckigst. Fällen benutze man **Apoth. Schanz** Russerl. anzuwendendes
Nervenmittel Sunery
1 Fl. Mk. 18.— u. Porto. Prospekt frei. Versand per Nachnah. nur durch **Apoth. Schanz & Co.,** Borna 13. Bez. Leipzig.

Gummi-Waren-Versand.
Liste 21 einfordern.
E. Kertzscher,
unt. Leipzigerstr. Ecke Poststraße.

ELZEIT
werden mod. und umgearbeitet!
Gadig, Galbrittstr. 6 r. u. 4 r.

Millionen-Gründung!
Kapitalkräftige Gruppe angesehener Persönlichkeiten unter Führung erster Facheute hat ein in **Mitteldeutschland** belegenes, grosses industrielles Unternehmen von dem kinderlosen Besitzer, einem 70jährigen Herrn, erworben und wird dasselbe in eine Gesellschaft mit **8 Millionen Mark Kapital** zwecks erheblicher Betriebserweiterung umwandeln!
Die Erzeugnisse des Unternehmens hat sich der Staat auf Jahre hinaus gesichert.
Die Arbeiterfrage ist in günstigster Weise geregelt.
Die Gründungsversammlung findet bereits im nächsten Monat statt.
Die nominal auf 200 M. lautenden Anteile werden zum Emissionspreise von 166⅔ % inkl. aller Stempel und Spesen bis zum Generalversammlungstage noch abgegeben. Sie sind mit **hoher Zinsgarantie**, halbjährlich zahlbar, ausgestattet und eignen sich daher auch als glänzende Kapitalsanlage für Rentner und Kapitalisten, die bei absoluter Sicherheit auf eine Erhöhung ihrer Renten und Einnahmen bedacht sein müssen.
Kriegsanleihe und andere börsengängige Papiere werden zum Tageskurse in Zahlung genommen.
Es handelt sich um eine ganz ungewöhnlich aussichtsreiche, grundsolide Unternehmung, welche grösstes Vertrauen verdient.
Unbedingte Verschwiegenheit wird zugesichert.
Eingehende Offerten nur von Selbstreflektanten unter T. 9097 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [Ex1115

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit
Johannes Thurm, Halle a. d. Saale,
nur Glaucharerstrasse 79. — Telephon 6518.
Bei Notschlachtungen schnellste Abholung durch **Auto.**

Von Montag mittag bis abend stehen große und kleine
Bremer Futterschweine
preiswert zum Verkauf.
Gebr. Nickel
Halle (Saale), Grüner Hof, Fernruf 6257.

Pferde zum **Schlachten**
kauft jederzeit und jeden Posten, sowie Notschlachtungen aller Art werden schnellstens ausgeführt u. sorgfältige Bedienung.
Franz Vogel, Roßschlächterei
Kabelwitz-Zimmendorf, Hauptstr. 16. Tel. 5.

Sie haben ein Leiden? mit dem mein „Pillen" Hoffnungsbrief. Ein Kommen sind Ordig.
Engros-Lager **E. Walther** Halle a. S. Mühlweg 20. ma917

Sil
macht die Wäsche frisch u. duftig
Bestes
Wasch- u. Bleichmittel
Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges Hantündiges Kochen. Ein Paket kostet nur Mk. 2.— u. reicht für 60—70 Ltr. Lauge.
Ueberall käuflich
Henkel & Cie., Düsseldorf.
Fabrikant. von Henkel's Bleich-Soda.

Alle Sorten Felle,
Fernr. 4892. **Zahle höchste Preise!** Fernr. 4892.
Ferd. Ursin, jr., Gerberei u. Fellhandlg., Spitze 31.

Glasfirmen-Schilder
fertigt in jeder Grösse u. Ausführung.
Umarbeitungen und Reparat.
sowie alles preiswert. (a2
Rich. Scheibe, Forsterstr. 56. Tel. 5275. Gegr. 1898.

Schuttabladen frei
am Reideburger Weg. (a2726
neuer Lagerplatz von **Carl Lingesleben.**

Nur kein Neid
Ich zahle (fb1595
für Kaninfelle Stück bis Mk. 5.
für Ziegenfelle Stück bis Mk. 50.
Nehme auch Felle zum Zurichten und Fensterleder-Gerben an.
E. Günther.
Graseweg 8.

Pumpen aller Art.
Hand-Pumpen.
Jauche-Pumpen.
„Huma", G. m. b. H.,
Tierartenstr. 5.
Telephon 2137. (f

Magerkeit!
Schöne voll. Körperform, durch unt. orientalischen Kraftpillen, auch für Reconvalesz., u. Schwäche, preisgekrönt, gold. Medaillen u. Ehrendipl., in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädl. Aerztl. empfohl. Strotzend reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 St. M. 6.— Nachnahme od. Nachn. Fabrik G. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W. 30/168. [ef24

Brieftaschen
:: in prima Leder ::
preiswert bei
H. Krausemann,
nur Schmeerstr. 19.

Brennholz,
Buchen u. Kiefern, gesägt oder ofenfertig, ab Wagen oder in Fuhren frei Haus
Hensel & Müller,
Gasanstalt 3,
Fernsprecher 6170.

Futterrüben und **Kartoffeln**
zentnerweise und in Ladungen
ab unserem Lager (a4480
Mensfelderstr. 29
zum Tagespreise.
Alfred Drescher G. m. b. H.

Haushesitzerbank e. G. m. b. H.
Rathausstr. 14 (a9655
Annahme v. Spareinlagen. Einrichtung laufender Konten, An- und Verkauf v. Wertpapieren. Ausführung aller sonstigen bankmäßig. Geschäfte.
Stahlkammer!

Nur einige Tage
Korbmöbel
kauft man noch staunend billig
Korbgeschäft Triftstraße (Postgeb.)
Besichtigung lohnend. (b6320

Ein billiges Korsett
nach Mass
fertigen wir aus jedem zugesandten Stoff oder Waschestück.
Garantiert bester Sitz!
Fertige Korsetts
besonders billig!
Werkstätten mod. Massekorsetts
Toska Gunkel
nur 16 Markt 16
neben der Hirsch-Apotheke
Filialen in vielen Großstädten.

Virginia-Brights
Chesterfield — Navy-Cut U. S. A. — Rappi-Ritt — Sovereign
Deutsche Zigaretten!
Shag-Tabake
kaufen Sie immer noch am billigsten bei
Heinz Gronenberg, Großhandlung,
Rannischestraße 20-21, Hof rechts, kein Laden.

Gegr. 1878.
Zentral-Heizungen
aller Systeme
Dicker & Werneburg,
G. m. b. H.,
Aelteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.
Feinste Referenzen.

Batik
Kunstfärben alter und neuer Stoffe, Blusen usw., Umarbeiten auf Decken, Kissen, Krawatten und dergleichen. Lieferzeit 2—3 Tage. (a4435
R. Thalmann, Schmeerstraße 5.

Parkett
in **Eiche** und **Buche**
verlegt und unverlegt,
Bohnerwachs u. Stahlspäne,
Kanthölzer, Hobeldielen, Raubspund
liefern
Otto Hetzer, Akt.-Ges.
Weimar 10. (Ex1102

C. Unger, Elektrowerk **HALLE A/S**
Magdeburgerstr. 61
TELEFON 5735
VERKAUF, MIETE, REPARATUR

Glasscherben
und Papierabfälle kauft. Abholung umgehend.
Wilh. Tetzner, Sophienstr. 18.

Frau Bestvater-Schumacher
— Dentistin — a846
Behandlung kranker Zähne und Zahn-Ersatz.
Sprechzeit: 9—1, 3—6. Sonntags 10—12.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 46, I., gegenüber dem Wasserturm. Fernspr. 4158.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
Der Bergfried
ist die sicherste Versorgung der Hinterbliebenen bei vorkommenden Unglücks- u. Sterbefällen.
Der Bergfried
ist eine neue Zeitschrift mit Abonnenten-Versicherung, welche in keiner Familie fehlen darf. Die Versicherung erstreckt sich auf Unfall und Sterbegeld in bisher noch nicht gebotener Höhe. Außerdem hilft
Der Bergfried
Frauen und Mädchen durch eine Mutterschaftsversicherung, welche für eine Person wiederholt ausgezahlt und die von keiner anderen Versicherung geboten wird. b96121
Der Bergfried
bietet großlamen, heiligen Personen, Herren und Damen. Gelegenheit, sich eine sorgenfreie Existenz zu schaffen. Besonders geeignet für Personen, welche schon mit Privatpublikum in leichter Reisetätigkeit gearbeitet haben. Meld. von 8—11 u. 3—5 bei der General-Vertretung. Franz Zweck, Halle, Wörmlitzerstr. 111, Kontor.

Zentralheizungen
aller Systeme
Neu-Anlagen und Reparaturen.
Max Welz, Halle a. S.,
Landwehrstr. 7. Fernspr. 6695.
— Ingenieurbesuch kostenlos. —

Kriegsaxten
Stück 13.50 Mk.
in dieser modernen Form
Bauernkriegs-Vertrieb **Kl. Berlin 2**
Eine Truppe. Einzelne Stornierungen.

Doppelriegel
hochschäumend
Prima Qualität ca. 250 Gr. schwer
liefert a4824
Alfred Grundmann,
Chemische Fabrik,
Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 10.

Achtung! Händler!
Zahle f. sämtl. Felle die höchst. Tagespreise
L. Feitscher, Taubenstr. 19.
Telephon 6176. b6993

Das seit 20 Jahren bei hs633 bewährte
Fallsucht „Nervinum Dr. Weil"
(Epilepsie)
wird von Aerzten, Krankenanstalten als wirksames Mittel nicht nur zur Bekämpfung der Epilepsie, sondern auch für Krankheiten, die auf nervöser Basis beruhen, wie **Veitstanz, Hysterie, Nervenschmerzen und Nervenschwäche** gebraucht. Es wird gern genommen und gut vertragen. Dr. med. K. Ganz schreibt: **„Kein anderes Mittel leistet bei Behandl. der Epilepsie so erfolgr. Dienste."** In allen Apotheken erhältlich. — Hauptdepot: **„Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 314.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19201009019/fragment/page=0004